

Für Logistiker und SCM-Manager mit fünf bis zehn Jahren Berufserfahrung gibt es mehrere MBA-Programme.



Wählen mit Bedacht

WEITERBILDUNG Wie und vor allem wo können Logistiker und SCM-Führungskräfte in Deutschland einen Master of Business Administration (MBA) machen? Ein Überblick über ausgewählte MBA-Programme.

So beliebt MBA-Programme sind, um Managementwissen aufzusatteln, so unübersichtlich ist auch die Angebotspalette. Zunehmend strömen neue Anbieter auf den Markt – das gilt auch für die Bereiche Supply Chain Management (SCM) und Logistik. Um mehr Transparenz zu schaffen, hat die Berliner Hochschulberatung CHE Consult GmbH analysiert, welche MBA-Programme in Deutschland sich speziell für SCM-Führungskräfte und Logistiker eignen. Ausschlaggebend waren dabei bestimmte Qualitätskriterien, wie etwa ein schlüssiges Curriculum, ein didaktisches Konzept sowie im Idealfall mindestens eine deutsche oder internationale Akkreditierung.

Analysiert wurden ausschließlich sogenannte „Executive MBA-Programme“ (kurz: EMBA). EMBA gelten als die Premiumprodukte unter den MBAs. Sie sind besonders selektiv und richten sich an Führungskräfte mit fünf bis zehn Jahren Berufs- und Managementenerfahrung. Als

Faustregel gilt: je hochkarätiger das Programm, desto höher die Erwartungen der Business School an die Erfahrung der Teilnehmer.

Vier Programme im Visier

Laut der Analyse könnten Logistikmanager vier Programme in Deutschland (siehe Tabelle) in die engere Wahl nehmen. So bietet die Kühne Logistics University (KLU) in Hamburg seit Herbst 2012 ein EMBA-Programm speziell für diese Zielgruppe an. Einen neuen Spezial-EMBA „Transport Strategy & Management“ will Prof. Dr. Helen Bicknell von der Hochschule Fresenius gGmbH, Idstein, im Herbst 2013 am Standort Frankfurt starten. Dieses Angebot entsteht in Kooperation mit der schottischen Robert Gordon University (RGU), Aberdeen, und dem Frankfurter House of Logistics & Mobility (HOLM).

Ähnlich interessant für Logistiker und SCM-Führungskräfte sind gemäß

der Analyse zwei EMBA-Programme der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule (RWTH) Aachen und der Technischen Universität (TU) München. Als Kaderschmieden für Ingenieure bieten sie betriebswirtschaftliche Weiterbildungsprogramme an. Die in der Regel besonders stark ausgeprägte Verzahnung betriebswirtschaftlicher und technischer Elemente ist für das Management von Wertschöpfungsketten besonders relevant. Das gilt gleichermaßen für Logistikdienstleister sowie für Industrie- und Handelsunternehmen.

Doch auch die Qualität der EMBA kann unterschiedlich sein. Mindeststandards sichert eine internationale Akkreditierung, zum Beispiel nach AMBA („Association of MBAs“), AACSB („Association to Advance Collegiate Schools of Business“) oder EQUIS („European Quality Improvement System“). Kann die Hochschule nicht mindestens eines dieser drei Zertifikate vorweisen, sollte nach

der deutschen FIBAA-Akkreditierung („Foundation for International Business Administration Accreditation“) gefragt werden. Beispiele: Die Programme der RWTH und der Hochschule Fresenius verfügen jeweils über ein internationales Gütesiegel. An Standards arbeiten müssen hingegen noch die 2010 gegründete KLU sowie die TU München.

Neben den vier vorgestellten MBAs sollten Logistiker und SCM-Experten auch generalistische MBAs im deutschsprachigen Raum beobachten, geht aus der CHE-Analyse weiter hervor. Sie haben zwar nicht den Anspruch, die Zielgruppe ingenieurwissenschaftlicher Berufe oder gar speziell aus Logistik und SCM-Funktionen weiterzubilden, punkten aber mit einer langjährig nachjustierten Ausbildungsqualität.

Ein Beispiel ist der EMBA der Universität St. Gallen. Vergleichbare Programme bieten die Berliner ESMT European School of Management and Technology GmbH, die private ESCP Europe Wirtschaftshochschule Berlin, die WHU – Otto Beisheim School of Management in Vallendar und die Mannheim Business School gGmbH.

Kooperationen im Ausland

Eine Sonderstellung kommt dem Schweizer Programm der Universität St. Gallen zu, da es auf einem eigenen Managementmodell beruht: Das systemorientierte Denkmodell wurde in den 60er-Jahren entwickelt und bildet bis heute die Basis für die betriebswirtschaftliche Lehre an der Hochschule. Für besonders attraktiv haben das offensichtlich sowohl die RWTH Aachen als auch die TU München erachtet. Das RWTH-Programm wurde in enger Kooperation mit den Eidgenossen in St. Gallen entwickelt. Auch die TU München bindet die Schweizer Fakultät ein, zusätzlich gibt es eine Kooperation

mit der chinesischen Tsinghua-Universität in Peking.

Grundsätzlich empfiehlt es sich, vor der Entscheidung für ein MBA-Programm nach konkreten Firmen und nach der Führungsebene zu fragen, aus denen die anderen Teilnehmer stammen. So studieren etwa im EMBA der TU München Führungskräfte der hiesigen BMW AG, der EADS Deutschland GmbH aus Ottobrunn, der Intel GmbH aus Feldkirchen und der ebenfalls in der bayerischen Landeshauptstadt ansässigen Siemens AG.

Die zwölf Teilnehmer des ersten Jahrgangs an der KLU in Hamburg kommen aus regionalen Logistikfirmen, einer von ihnen arbeitet beim Logistikkonzern Kühne + Nagel (AG & Co.) KG in der Hansestadt. Interessant: Bereits im ersten Jahr der Durchführung war der KLU-EMBA so nachgefragt, dass sich die Hafengesellschaft Indonesia Port Corporation eine Inhouse-Klasse für die eigene Führungsmannschaft in Indonesien leistete.

Auch für den Start des neuen EMBA „Transport Strategy & Management“ an

der Hochschule Fresenius in Frankfurt haben sich laut Prof. Bicknell bereits Vertreter aus Übersee angemeldet. Die Rede ist von FreightWatch International, einem US-amerikanischen Anbieter von Logistiksystemen mit Sitz in Austin (Texas). Weitere Gespräche über potenzielle Teilnehmer laufen nach Aussage der Wissenschaftlerin derzeit mit der Frankfurter Deutsche Lufthansa AG und mit DHL, einer Sparte der Bonner Deutsche Post AG.

Fazit: In Hamburg und Frankfurt entstehen attraktive Spezialisten-MBAs für SCM und Logistik. Gute Qualität für diese Branchen leisten auch die RWTH Aachen und die TU München. Qualitative Sicherheit und eine generalistische Managementausbildung sichern die Programme der renommierten Business Schools wie beispielsweise der Universität St. Gallen, der Mannheim Business School oder der WHU. *akw*

Autorin: **Christiane Holländer**, Expertin für MBA- und Weiterbildungsprogramme an Business Schools, CHE Consult GmbH, Berlin.



MBA-Programme für Logistik- und SCM-Manager (Auswahl)

Hochschule	Programm	Sprache	Ort	Internat. Gütesiegel	Studiengebühr	Dauer in Monaten	Nächster Start
Hochschule Fresenius	EMBA in Transport Strategy and Management	Englisch	Frankfurt	AMBA	22.000 €	30	September 2013
KLU – Kühne Logistics University	Executive MBA in Leadership & Logistics	Englisch	Hamburg	–	35.000 €	18	September 2013
RWTH Aachen	Executive MBA	Deutsch	Aachen	AACSB	32.000 €	24	September 2013
TU München	Executive MBA	Deutsch	München	–	32.000 €	18	Mai 2013
Universität St. Gallen	EMBA HSG in General Management	Deutsch	St. Gallen (CH)	AACSB, EQUIS	52.121 €	20	September 2013

Für Fach- und Führungskräfte mit 5 bis 10 Jahren Berufs- und Führungserfahrung

Quelle: Christiane Holländer, CHE Consult GmbH, 05.03.2013